

Nyala

Zooschule Hannover

Adenauerallee 3, 30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125

Fax: (0511) 28074 - 126

E-mail: zooschule@zoo-hannover.de

Internet: www.zooschule-hannover.de



Systematische Stellung:

Klasse:	Säugetiere (Mammalia)
Ordnung:	Paarhufer (Ruminantia)
Familie:	Hornträger (Bovidae)
Unterfamilie:	Waldböcke (Tragelaphinae)
Art:	Nyala (Tragelaphus angasi)

Daten:

Kopf-Rumpf-Länge:	M. ca. 170 cm, W. ca. 140 cm
Schwanzlänge:	ca. 50 cm
Schulterhöhe:	M. ca. 110 cm, W. ca. 90 cm
Körpergewicht :	M. ca. 120 kg, W. ca. 75 kg
Lebensalter :	ca. 18 Jahre im Zoo

Anatomische und morphologische Besonderheiten

Der Körper ist hoch und schmal und vom Rundrückentyp. Die Tiere sind recht langbeinig. Vorder- und Hinterbeine sind gleich lang.

Nyalas zeigen einen sehr starken Geschlechtsdimorphismus in Größe, Färbung und Behaarung. Nur Männchen besitzen schraubenartig gedrehte Hörner, die mit bis zu zwei Windungen nahezu parallel laufen. Sie haben oft eine weiße Spitze und können über 80 cm lang werden.

Die Männchen sind zunächst so gefärbt wie die Weibchen, färben dann mit Ausnahme der Fußbereiche um in schwarzbraun mit einem bläulichen Schimmer. Sie besitzen dann einen auffälligen, weißen Zwischenaugenstreifen.

Weibchen und Jungtiere sind hornlos und meist rötlich braun gefärbt. Alle Tiere haben bis zu 18 weiße Querstreifen, jedoch keine Längsstreifen auf der Flanke. Zudem zeigen beide Geschlechter eine weiße Halsbinde und weißliche Flecken an Wangen, Keulen und Flanken. Diese in freien Flächen auffällige Färbung ist in dichtem Buschwerk eine ideale Möglichkeit zur Auflösung der Körperumrisse (Somatolyse).

Die Männchen haben eine lange, aufrichtbare Mähne an Nacken, Rücken, Hals, Oberschenkel und Bauch. Sie dient der innerartlichen Kommunikation, z.B. für ein auffälliges Droh- und Dominanzverhalten, das als Lateraldisplay bezeichnet wird.

Das Fell der Weibchen ist kurz und glatt. Sie besitzen keine Mähne. Dies ist beim Durchdringen von dichtem Buschwerk von Vorteil.

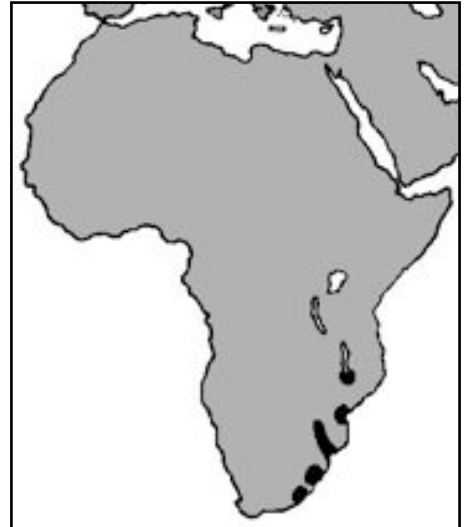
Die Ohren der Tiere sind recht lang, ebenso die Zunge. Sie kann als Greifzunge dienen, wird aber auch zum Belegen von anderen Herdenmitgliedern eingesetzt.

Der Schwanz ist breit, lang und buschig. Er wird an den Körper angedrückt und ist auf der Unterseite weiß. Bei Gefahr wird er angehoben, so dass die weiße Färbung als Warnsignal erscheint.

Paarige Duftdrüsen befinden sich an den hinteren Hufen. Die Weibchen besitzen 4 Zitzen.

Verbreitungsgebiet

Jeweils nur in kleinen Verbreitungsgebieten in Mosambik, Simbabwe und im Osten von Südafrika. Heute meist nur noch in Naturschutzgebieten.



Biotop

Freiland Meist dichte Busch- und Waldgebiete im Flach- und Hügelland. Die Tiere sind stets in Wassernähe zu finden. Gute Schwimmer

Zoo Werden in Gemeinschaftshaltung mit Kirk Dikdiks gehalten. Neben beheizbaren Stallungen, in denen stets die Nacht verbracht wird, stehen ein Strohlager als Ruhestätte bei Schlechtwetter und eine Außenanlage zur Verfügung, die in der wärmeren Jahreszeit tagsüber ausgiebig genutzt wird. Diese enthält einige Felsen und Gebüsche als Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten. Der Boden besteht überwiegend aus Grasflächen, Sand und einer Tränke.

Nahrung

Freiland: Browser. Gefressen werden vor allem Baum- und Strauchlaub, Triebe, Knospen, Früchte, aber auch Gräser und Kräuter.

Zoo: Täglich wird ein frisch vorbereitetes Kraftfuttergemisch und Raufutter gegeben. Die Hauptfütterungszeit ist abends und nachts in den Ställen. Ferner werden Zweige und Blätter, Haferflocken, klein geschnittenes Obst verfüttert, welches durch Mineral- und Vitaminpräparate angereichert wird. Salzlecke

Jungtierentwicklung

Die Brunstdauer beträgt zwei Tage. Die Tragzeit beträgt 7- 8,5 Monate. Es wird eine Jungtier mit einem Geburtsgewicht von ca. 5 kg geboren. Weibchen trennt sich kurz vor der Geburt von der Gruppe und versorgt allein das abliegende Jungtier. Die Entwöhnung erfolgt mit 6 Monaten. Im Alter von einem Jahr werden die Weibchen geschlechtsreif. Die Männchen mit nahezu zwei Jahren

Verhaltensweisen

Männchen und Weibchen leben in gemischten Trupps von ca. 10 Tieren. Altbullen leben oft einzelgängerisch.

Nyalas sind standorttreu in Aufenthaltsräumen von ca. 1 km², jedoch nicht territorial.

Hauptaktivitätszeiten sind in der Dämmerung oder auch nachts. Die heißen Tagesstunden werden ruhend verbracht.

Die innerartliche Kommunikation erfolgt durch Geruch, Verhalten und optische Signale, jedoch mit Ausnahme einer Alarmrufes nie durch akustische Signale.

Besondere Hinweise

Nyalas werden zur besseren Unterscheidung von den Bergnyalas oft auch als Tieflandnyalas bezeichnet.

Bearbeitung Erwin Bastian (2010)